

Bruneck, 26.7.15, Ps.23 „Eingeladen an den Tisch des Herrn“

Einführung

In dem bekannten Psalm 23 geht es um Gottes hingebungsvollen Dienst als Hirte. Er kümmert sich um Sein Volk. Wer dazu gehört ist eingeladen an den Tisch des Herrn. Auch wir werden heute Abendmahl mit Jesus feiern.

Ein Tisch im Angesicht von Feinden

5a – „Du bereitest vor mir einen Tisch ...“ Die Einladung an Seinen Tisch ist das Angebot von Gemeinschaft. „... im Angesicht meiner Feinde.“ Gott schenkt Frieden, auch wenn offensichtlich Unfrieden herrscht. Feinde sind in Ruf- und Sichtweite.

Bei Feinden verspüren wir keinen Frieden, sondern Ärger oder Angst. Jesus lenkt unsere Aufmerksamkeit auf sich. Er bittet uns zu Tisch. „Laß die Feinde links liegen, jetzt kannst Du Dich erst einmal mit mir niedersetzen.“

Was sind unsere „Feinde“? Das eine oder andere ungelöste Problem, ein Konflikt, der uns unsicher macht, Sorgen in gesundheitlicher oder beruflicher Hinsicht – alles das braucht uns jetzt nicht gefangen zu nehmen. Wir sind eingeladen zum Tisch des Herrn. Der Herr sieht ebenfalls unsere „Feinde“, aber lenkt unseren Blick von dort weg, hin zu Ihm.

Eine „Oase in der Wüste“

2f - David bekennt, dass er es bei Gott gut hat. Wer sich daran erinnert, kann sich leichter von den Feinden wegwenden und die Gemeinschaft mit Jesus genießen. Was Grünfutter und reines Wasser für Schafe ist, bedeutet für uns mentale Kraft, Hoffnung und vor allem das Bewußtsein, uns vom guten Hirten voraussetzungslos geliebt zu wissen – mit allen Baustellen. Die „Seele erquicken“ lassen heißt ausruhen, runterkommen, entspannen.

Kraftquelle für die Herausforderungen

Obwohl die „Feinde“ uns anstarren, starren wir nicht zurück, sondern sehen auf Jesus, den guten Hirten. Zumindest jetzt, im Gottesdienst – morgen sendet Jesus uns wieder in die Auseinandersetzungen unseres Lebens, aber gestärkt und neu erfüllt von Ihm. Er bewirtet uns nicht nur, sondern bevollmächtigt uns.

5b - „Salbung“ bezeichnet in der Bibel die Heiligung. Öl als Bild des Heiligen Geistes übereignet uns dem lebendigen Gott. Wir anerkennen freiwillig Seine Autorität, denn wir sind überzeugt von Seiner Kompetenz. Wer so für uns sorgt und uns Sicherheit schenkt, gerade wenn wir uns angegriffen fühlen – dem gehören wir gern. „Voll eingeschenkt“ bekommen – genug Kraft und Hoffnung haben für unseren Alltag.

Persönliches Bekenntnis

Anfang und Ende des Psalms ist Davids persönliches Bekenntnis in „Ich-Form“. Für uns heute gilt der Neue Bund mit Gott. Jesus verbündet sich mit uns, der „gute Hirte“.

Jh.10:27f - Bei Gott zuhause sein, dazu lädt uns Jesus ein. Dürfen wir uns dort blicken lassen? Haben wir in den vielen Auseinandersetzungen mit unseren Feinden auch selbst zum Streit beigetragen, anstatt ihn gelindert zu haben? Manchmal waren wir Verursacher von Schwierigkeiten und nicht die Lösung, trugen zu Mißverständnissen bei und waren nicht nur Opfer davon. Übernehmen wir dafür Verantwortung?

Einladung zum Abendmahl

Bei Gott zuhause uns blicken lassen können wir, wenn wir zur Familie gehören. Kinder sind nie fehlerlos, aber trotzdem zuhause. Jesus hält niemandem Schuld vor, ohne sie vergeben zu wollen. Nicht unsere Fehler trennen uns von Ihm, sondern Selbstgerechtigkeit, Stolz oder Gleichgültigkeit. In der persönlichen Beziehung zu Jesus geht es nie ohne ehrliche Selbsterkenntnis. Wir können Jesus nicht erkennen, ohne uns selbst in Seinem Licht anzusehen. Wir halten das aus, denn Jesus ist bereit, alle Fehler zu vergeben. Wenn wir uns an Seinen Tisch setzen, wollen wir auch „reinen Tisch“ machen. Wer um Vergebung bittet für seine Fehler und Vergebung gewährt für die anderer, ist erleichtert und wird stark, auch andere zu tragen.

Wir können in einer Video-Präsentation den Psalm nochmals auf uns wirken lassen und währenddessen leise mit Jesus über Vergebung reden.